

GEWINN

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR IHREN PERSÖNLICHEN VORTEIL

Österreichische Post AG, MZ 02Z032200 M, Wailand und Waldstein GesmbH, Stiftgasse 31, 1070 Wien | Retouren an „Postfach 555, 1008 Wien“
€ 7,- | 41. Jahrgang, 10/22 | Oktober 2022 | www.gewinn.com

Trotz Energiekrise und drohender Rezession

Weniger Arbeit Mehr Geld



20. und 21. Oktober 2022

GEWINN
MESSE

www.gewinn.com/messe

Wie Unternehmen
im Rennen um
Arbeitskräfte
punkten

Viertagewoche,
Homeoffice und
Boni. Was jetzt alles
möglich ist

Plus:
Über **12.600 freie**
Stellen inklusive
Bewerberkontakt



ZINSWENDE Chancen auf dem Anleihenmarkt

REPORTAGE Hinter den Kulissen des Glücksspielgiganten Novomatic

VORSORGEWOHNUNG Die große Übersicht: 1.214 freie Wohnungen für Anleger

REALITÄTENMARKT 36 Seiten mit den schönsten Immobilien





Fast alles, was man für einen Spielautomaten braucht, wird von Novomatic selbst hergestellt. Bis auf die Bildschirme – diese werden zugekauft.

Inside Novomatic

Für GEWINN hat der Glücksspielgigant aus Gumpoldskirchen in Niederösterreich die zuletzt Medien gegenüber eher verschlossenen Türen geöffnet, um sich als innovativer Technologiekonzern, wichtiger Arbeitgeber und bedeutender Wirtschaftsfaktor zu präsentieren.

VON FRIEDRICH RUHM UND MICHAELA SCHELLNER

Eines vorneweg: Man kann für oder gegen Glücksspiel sein, Spielerschutz und klare Gesetze sind jedenfalls immens wichtig. Fakt ist aber auch, dass es Glücksspiel seit Tausenden von Jahren gibt und es Teil der globalen Freizeitindustrie ist. Also kann man auch ein wenig stolz sein, wenn ein Unternehmen aus Österreich in diesem Bereich zur absoluten Weltspitze zählt. Das ist jedenfalls die Botschaft, die Novomatic wieder mehr in den Vordergrund rücken möchte,

erklärt uns Stefan Krenn, Director Group Marketing & Communications: „Novomatic hat sich in den mehr als 40 Jahren ihrer Unternehmensgeschichte zu Europas führendem Gamingtechnologiekonzern entwickelt, der Casinos auf der ganzen Welt mit Hightechprodukten made in Austria ausstattet.“

Bevor wir aber das zu hören bekommen, werden wir in einem Foyer empfangen, das schon ein wenig die Dimensionen erahnen lässt, in denen

sich Novomatic als Konzern bewegt. Marmor, Lichtinstallationen und eine Rezeption wie auf einem Kreuzfahrtschiff prägen das Ambiente. Nach der Registrierung begrüßt uns Alexandra Lindlbauer aus der Konzernkommunikation. Bewaffnet ist sie mit einem Notizbuch, in dem sie sich die letzten Zahlen frisch notiert hat, die zeigen, wie groß Novomatic tatsächlich ist (siehe Kasten Seite 94).

Über 95 Prozent Fertigungstiefe

Gumpoldskirchen ist jedenfalls nicht nur Headquarter für die weltweit aufgestellte Novomatic AG, sondern auch ein zentraler Produktionsstandort. Und genau dorthin führt uns Lindlbauer als Erstes. Auf über 350 Metern Länge erstreckt sich der Gang, an dem sich die einzelnen Schritte der Fertigung von Spielautomaten von der Leiterplatte über die Baugruppenfertigung bis zum Assemblying, also dem Zusammensetzen der einzelnen Komponenten des Ge-



Der Empfangsbereich des Novomatic-Headquarters in Gumpoldskirchen überrascht mit einem beeindruckenden Ambiente.



Jürgen Miehl leitet die Abteilung Electronics. Die Platinen, also das Herzstück der Spielautomaten, werden ausschließlich in Gumpoldskirchen produziert.

räts, den letzten Test und die Auslieferung in Form von Abteilungen oder „Hubs“ aneinanderreihen. Die Fertigungstiefe der Geräte beträgt über 95 Prozent, weshalb es in Gumpoldskirchen neben einer eigenen Schlosserei auch eine eigene Kunststofffertigung und eine der größten Tischlereien Niederösterreichs gibt. Sogar die in den Glücksspielgeräten verbauten Kabel werden in einem eigenen Werk in Ungarn selbst produziert. Angesichts der aktuellen Lieferprobleme vieler Unternehmen macht das Sinn. Vor allem, wenn man erfährt, dass Novomatic pro Jahr 9.000 Kilometer davon benötigt. Zugekauft werden etwa die Bildschirme, was Novomatic nach Mediamarkt zum größten Importeur von Screens in Österreich macht.

In Gumpoldskirchen werden insbesondere die Platinen, quasi das Gehirn der Glücksspielgeräte, produziert. Daher führt uns der Weg zu Jürgen Miehl, Leiter der Abteilung Electronics, die neben der Fertigung auch

deren Überprüfung durchführt. Die dafür nötige Software wird von Novomatic selbst entwickelt. Miehl: „Das ist nicht nur das Herzstück, der Motor des Gamingterminals, hier steckt auch die Sicherheit drin. Und das ist der Grund, warum wir die Platinen hier im Haus fertigen und sie auch hier programmiert werden.“

Fast eine Million Leiterplatten

Entsprechend heikel ist man hier mit Fotos. Bei den vier Bestückungslinien herrscht nämlich gerade Hochbetrieb. Miehl: „Eine Bestückungslinie besteht immer aus einem Siebdrucker, mit dem die Lotpaste auf die Platine aufgetragen wird, dann erfolgt eine Lotpasteninspektion. Viele Bauteile haben die Anschlüsse auf der Unterseite, die man optisch nicht mehr sieht. Also müssen wir vorher checken, ob genug Lot da ist, um die Verbindung herzustellen.“ Nach der Inspektion, ob genug „Kleber“ da ist, folgen die unterschiedlichsten kleinen Bauteile. Der

Bestückungsautomat wählt selbstständig aus, was er braucht. Laut Miehl kann dieser bis zu 240.000 Bauteile pro Stunde bestücken. Wie viele Leiterplatten tatsächlich produziert werden, hängt von der Auftragslage ab, so Miehl: „Die Jahre vor Corona waren starke Jahre. Da haben wir rund 1,7 Millionen Leiterplatten im Jahr produziert. 2020 waren es natürlich weniger, im Durchschnitt kommen wir derzeit auf 800.000 bis 900.000 Leiterplatten pro Jahr.“

Eigene Tischlerei baut Ausstattung

Kurz schauen wir noch im erst kürzlich neu gestalteten Showroom vorbei, wo auf über 500 Quadratmetern die neuesten Innovationen ausgestellt sind. Dort wartet bereits Andrea Lehner vom Produktmarketing auf uns. Sonst kommen hierher internationale Kunden, Vertriebspartner und Vertreter der Tochtergesellschaften, um neue Geräte, neue Installationen oder neue Verkaufskonzepte kennenzulernen. „Alles, was hier an Einrichtungselementen zu sehen ist, inklusive der Wandpaneele und bis hin zum Luster, der aus 2.000 Ketten besteht, wurde von unserem Interior Design Department entworfen“, berichtet Lehner, „ursprünglich war das die Tischlerei.“ Warum ein Gamingkonzern eine Tischlerei hat, wollen wir wissen. „Weil früher die Glücksspielgehäuse aus Holz waren“, so Lehner. Heute wird dort die Ausstattung für Casinos hergestellt. Somit kann Novomatic Barhocker, Tische, Verkleidungen oder ganze Rezeptionen innerhalb kürzester Zeit maßgeschneidert auch selbst liefern.

Hightech meets High Security

Noch wichtiger bleibt aber die Hard- und Software für einen Gaming-Floor, weshalb Lehner uns zu einem zentral in der Mitte befindlichen Turm führt, der nur aus Bildschirmen zu bestehen scheint. Das ist der „Diamond X in der Variante 2.32“ erklärt sie uns mit einem nicht zu verleugnenden Stolz. „Heißt, das sind zwei 32 Zoll große Game-Screens, übereinander. Darüber ist ein Topper, über den auch unabhängig vom Spiel Content angezeigt ▶

werden kann.“ Außer den Spielen ist auf diesem Gerät auch das „Novomatic Biometric System“ installiert. Über die Abfrage biometrischer Daten wird aktiver Spieler- und Jugendschutz gewährleistet.

Jetzt wollen wir aber doch wissen, was aus dem guten alten Roulette geworden ist. Und auch hier kommt die fortschreitende Technologisierung ohne den traditionellen Croupier aus. Ein Roulettetisch 2.0 ist die Fusion aus traditionellem Roulettekessel und überdimensionalem elektronischem Terminal. Während die Kugel vollautomatisch über Druckluft in Bewegung gesetzt wird, übertragen Kameras deren Lauf auf Terminals, über die auch die Einsätze platziert werden können. Und beim „Flying Roulette“ sind Kessel und Kugel sogar komplett virtuell. Lehner: „Die Kesselzahl, die gezogen wird, gilt dann für alle Terminals, die angeschlossen sind. Und die müssen nicht einmal am selben Standort sein.“

Novomatic als Arbeitgeber

Da wir auch im Showroom die Zeit etwas übersehen haben, geht es nun im Eilschritt mehrere Stockwerke höher in einen Besprechungsraum, wo wir Stefan Krenn, verantwortlich für Marketing und Kommunikation, und Klaus Niedl, Chef der globalen Personalabteilung, treffen. Von Niedl wollen wir natürlich wissen, wie sich Novomatic als Arbeitgeber tut und ob man die vielen unterschiedlichen Berufe, die man in Gumpoldskirchen braucht, hierzulande überhaupt noch findet. Niedl: „Aufgrund des Umfelds, etwa mit der HTL Mödling, haben wir hier noch einen guten Zulauf. Außerdem investieren wir viel in die Arbeitgebermarke. Zum Beispiel haben wir einen eigenen Digitalisierungscluster, um so die Leute zu uns zu bekommen, die dann sehen, dass Novomatic ein bodenständiger Arbeitgeber ist, der zudem global aufgestellt ist und interessante Jobs bietet.“ Das Portfolio reicht von Mathematikern und Soundingenieuren über Grafiker, Gamedesigner und Softwareentwickler bis hin zu Produktionsmitarbeitern, kaufmännischen Angestellten und Technikern.



Bis zur Entwicklung der Software für die Tests wird aus Sicherheitsgründen fast alles selbst gemacht.



Im Headquarter in Gumpoldskirchen (NÖ) beschäftigt Novomatic rund 1.000 Mitarbeiter. Auch der Sportwettenanbieter Admiral gehört zum Konzern.

Über Novomatic

Das Unternehmen wurde im Jahr 1980 von Johann Graf gegründet. Aktuell beschäftigt Novomatic weltweit 21.200 Mitarbeiter, ist in exakt 100 Ländern aktiv und hat in 50 Ländern Tochtergesellschaften. Insgesamt sind es 280 Beteiligungen, davon sind 200 voll konsolidierte Gesellschaften.

In Europa ist Novomatic der größte Gamingtechnologiekonzern, weltweit zählt man sich zu den top drei. Eine genaue Festlegung ist schwierig, da Novomatic Produzent und Betreiber ist. Mit 4.800 weltweit registrierten IP-Schutzrechten ist Novomatic jedenfalls führend bei Innovationen.

Produktionsstandorte gibt es insgesamt 14 in elf Ländern, dazu 30 Technologiezentren in 15 Ländern. Spielstätten zählt Novomatic weltweit 2.100, die aber nur dort zu finden sind, wo es regulatorische Vorgaben gibt, wie man stets betont. Selbst betriebene sowie vermietete Geräte zählt Novomatic aktuell rund 212.000.

Die Exportquote beträgt 97 Prozent, die größten Märkte sind Deutschland, UK, Italien, Spanien, CEE und die USA.

In Österreich beschäftigt Novomatic rund 3.000 Mitarbeiter, etwa 1.000 arbeiten im Headquarter in Gumpoldskirchen.



Dank eigener Tischlerei stellt Novomatic auch die Ausstattung wie Stühle, Tische und Verkleidungen für Casinos selbst her.



Blick in den 500 Quadratmeter großen Showroom, der erst kurz vor unserem Besuch neu gestaltet wurde.

Dazu kommt ein umfassendes Aus- und Weiterbildungsangebot, das mit dem ersten Arbeitstag startet, so Niedl: „Da waren wir sicher Vorreiter in der Industrie, haben sehr früh auf Digitalisierung gesetzt und eine eigene Onlinebibliothek entwickelt, weil wir teilweise auch sehr spezifische Themen haben.“

Novomatic bildet aber auch selbst aus und hat für Softwareentwickler mit Unterstützung der FH St. Pölten etwa eine eigene Coding-Academy gegründet. Aber auch hier gibt es neben einem Führungskräfteprogramm auch noch ganz spezielle Ausbildungen. Niedl: „Niemand in Europa bildet Manager für Casinos aus. In Las Vegas gibt es dafür sogar eine eigene Universität. Also haben wir ein eigenes Programm aufgesetzt, wo wir die Leute

ausbilden und auf die Spezifika der Glücksspielindustrie vorbereiten.“

Mitarbeiter bleiben gerne lang

Und wenn die Leute einmal bei Novomatic sind, wollen sie offensichtlich nicht mehr weg. „Unsere Fluktuationsrate liegt unter drei Prozent und die durchschnittliche Zugehörigkeitsdauer beträgt fast zwölf Jahre. Das ist im Vergleich mit anderen Branchen überdurchschnittlich“, so Niedl. Krenn ergänzt: „Das kann man nur erreichen, wenn die Arbeitskultur stimmt.“ Und weiter meint er: „Dass es sich beim Glücksspiel um eine sensible Dienstleistung handelt, ist uns sehr wohl bewusst. Deshalb ist es für uns auch so wichtig, dass wir ausschließlich in regulierten Märkten mit klaren gesetzlichen Rahmenbedin-

gungen tätig sind.“ Dass Novomatic dieses Thema ernst nimmt, belegen Auszeichnungen wie das „G4-Zertifikat“, der weltweit anerkannteste Standard für Spielerschutz.

Wirtschaftsfaktor Novomatic

Und weil es gerade um die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit geht, verweist Krenn auch noch auf den unterschätzten Wert von Novomatic als bedeutender Wirtschaftsfaktor: „Mit einer Exportquote von 97 Prozent erwirtschaftet Novomatic beinahe die gesamten Erlöse im Ausland, dennoch ist das globale Headquarter nach wie vor in Österreich.“ Und das ist gut so, denn tatsächlich ist Novomatic einer der großen Steuerzahler hierzulande. Laut einer Erhebung des Wirtschaftsforschungsinstituts Economica, die noch vor der Coronapandemie durchgeführt wurde, trug das Unternehmen jährlich unmittelbar und mittelbar rund 385 Millionen Euro zum Steuer- und Abgabenaufkommen in Österreich bei. Das entspricht mehr als dem Gesamtaufkommen der Fremdenverkehrsabgabe sowie der Werbeabgabe in Österreich. Darin nicht berücksichtigt sind die Effekte, die Novomatic bei anderen Unternehmen auslöst. So ist laut der unabhängigen Studie allein in Niederösterreich jeder 94. Euro, der erwirtschaftet wird, unmittelbar oder mittelbar auf Novomatic zurückzuführen, und in ganz Österreich ist es immer noch jeder 208. Euro.

Und daran wird sich so bald wenig ändern. Erst kürzlich wurde für den Standort Gumpoldskirchen die Errichtung einer der größten Photovoltaikanlagen in Niederösterreich beschlossen. Eine Investition im Millionenbereich, wie Krenn uns noch abschließend verrät: „Novomatic hat in den letzten Jahren keine Dividende an die Gesellschafter ausgeschüttet, sondern den Gewinn in das Unternehmen reinvestiert. Allein in den ersten sechs Monaten 2022 betragen die Investitionen über 100 Millionen Euro. Darum sind wir auch gut durch die Krise gekommen und können jetzt auch hier in Gumpoldskirchen investieren – etwa in die Entwicklung neuer Produkte und in Green Energy.“